

Wäre es nicht möglich gewesen, die Vorrede zu den beiden ersten Lieferungen zu meiner Entschuldigung gesagt habe, muß ich die Leser bitten, auch für die gegenwärtige gelten zu lassen. Ich habe hier, zwar nicht oft, aber doch öfter als vorher, in einem ernsthaften Tone geredet, ohne dadurch, wie ich glaube, gegen eine der Regeln zu verstoßen, die ich mir selbst vorgeschrieben habe: „Hogarth's launigem Spotte gegenüber nie ernsthafte Moral predigen zu wollen“. Es war dieses vielmehr die natürliche Folge aus der Beobachtung einer andern, wodurch ich hauptsächlich meine Erläuterungen dieser Blätter von den bisherigen zu unterscheiden gesucht habe: nemlich „wo möglich mich bei diesen Erklärungen in einem Tone auszudrücken, den, nach einer gewissen Voraussetzung, Hogarth würde gewählt haben, wenn er seine Satyren nicht gemalt, sondern geschrieben hätte“. Wo ich ernsthaft rede, hat auch Hogarth ernsthaft gezeichnet, und oft in hohem Grade, wenigstens war es seine Absicht. So kam auch mehr Mannigfaltigkeit in den Vortrag. Nur fürchte ich fast dieser letzten Regel auch da nur zu getreu gewesen zu sein, wo der gute Geschmack eine kleine Uebertretung, wenn er sie nicht gar hätte fordern können, wenigstens gerne vielleicht übersehen

zur dritten Lieferung.

Was ich in den Vorreden zu den beiden ersten Lieferungen zu meiner Entschuldigung gesagt habe, muß ich die Leser bitten, auch für die gegenwärtige gelten zu lassen. Ich habe hier, zwar nicht oft, aber doch öfter als vorher, in einem ernsthaften Tone geredet, ohne dadurch, wie ich glaube, gegen eine der Regeln zu verstoßen, die ich mir selbst vorgeschrieben habe: „Hogarth's launigem Spotte gegenüber nie ernsthafte Moral predigen zu wollen“. Es war dieses vielmehr die natürliche Folge aus der Beobachtung einer andern, wodurch ich hauptsächlich meine Erläuterungen dieser Blätter von den bisherigen zu unterscheiden gesucht habe: nemlich „wo möglich mich bei diesen Erklärungen in einem Tone auszudrücken, den, nach einer gewissen Voraussetzung, Hogarth würde gewählt haben, wenn er seine Satyren nicht gemalt, sondern geschrieben hätte“. Wo ich ernsthaft rede, hat auch Hogarth ernsthaft gezeichnet, und oft in hohem Grade, wenigstens war es seine Absicht. So kam auch mehr Mannigfaltigkeit in den Vortrag. Nur fürchte ich fast dieser letzten Regel auch da nur zu getreu gewesen zu sein, wo der gute Geschmack eine kleine Uebertretung, wenn er sie nicht gar hätte fordern können, wenigstens gerne vielleicht übersehen

hätte. Dahin rechne ich einige Wortspiele, Gleichnisse, Anspielungen u., die ich jetzt, da ich mich ganz unter die Leser stelle, wegwünschte. Diese und einige andere Berirrungen hier als *Errata* zu berichten, habe ich nicht für rathsam gehalten. Wer sie dann verzeihlich gefunden hätte, übersieht sie jetzt vielleicht ganz, und wer sie jetzt nicht übersieht, hätte sie doch wohl, bloß der Reichte allein wegen, nicht immer verzeihlich gefunden.

Für die mir gemachten Erinnerungen über die vorhergehenden Hefte, worunter sich auch die eines einsichtsvollen Anonymen befinden, statte ich den verbindlichsten Dank ab. Ich werde Gebrauch davon machen, und zu seiner Zeit von Allem Rechenschaft geben. Mit Vergnügen sehe ich, daß, was auch das Schicksal dieser Unternehmung überhaupt sein mag, sie gewiß dazu beitragen wird, eines der merkwürdigsten Producte des Genies selbst in England noch mit andern Augen anzusehen, als bisher geschehen ist, und endlich einmal der Welt diejenige Aufklärung darüber zu verschaffen, die freilich nur allein von dort aus erwartet werden kann.

Göttingen, im April 1796.

G. C. L.

XIII.
Fœcunda culpae saecula nuptias
Primum inquinavere, et genus et domos.
Hoc fonte derivata clades
In patriam populumque fluxit.

HOR. *Carm. Lib. III. ode VI. v. 17.*

Main body of handwritten text, appearing to be a list or a series of entries, possibly related to botanical or scientific specimens.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.

Small handwritten text or mark at the bottom right of the page.